



schulnetz21

schweizerisches netzwerk
gesundheitsfördernder und
nachhaltiger schulen

réseau d'écoles21

réseau suisse d'écoles
en santé et durables

rete delle scuole21

rete svizzera delle scuole
che promuovono la salute
e la sostenibilità

rait da scolas21

rait svizra da las scolas
che promovon la sanadad
e la durabilidad

Qualitätskriterien

für gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen

Juli 2020 | Volksschule

Einleitung

Das Schulnetz21 fördert Schulen auf dem Weg zu mehr Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit. Die vorliegenden Qualitätskriterien unterstützen Schulen bei der internen Evaluation, Planung und Ausgestaltung gesundheitsfördernder Massnahmen und der Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Das 1997 initiierte Schweizerische Netzwerk der Gesundheitsfördernden Schulen (SNGS) entwickelte sich 2017 zum «Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen» weiter. In der Folge wurden das Instrument «**Qualitätskriterien Gesundheitsfördernde Schule**» überarbeitet und um Aspekte von Bildung für Nachhaltige Entwicklung ergänzt. Daraus resultierten die vorliegenden «Qualitätskriterien Schulnetz21».



Die Qualitätskriterien eignen sich für eine vertiefte Reflexion für Schulleitungen und/oder im Kollegium. Zur Erkennung und Priorisierung der Handlungsfelder kann eine vorgängige Stärken-/Schwächenanalyse hilfreich sein (siehe Schulnetz21 [Instrumente](#)).

Zusätzlich dienen die Qualitätskriterien den kantonalen Koordinator/-innen des Schulnetz21 als Referenzrahmen und Beratungsgrundlage für ihre Netzwerkarbeit und sie leisten einen Beitrag zu den Prozessqualitäten Schule und Unterricht. Input- und Outputqualitäten für das Schulnetz21 sind in den Vereinbarungen mit den Mitgliedschulen abgebildet.

Informationen: www.schulnetz21.ch

Folgende Experten/-innen haben 2018–2020 an der Überarbeitung mitgearbeitet:

Schulnetz21: Cornelia Conrad | Claire Hayoz Etter
Marion Künzler | Gaël Pannatier | Gisèle Pinck
Barbara Schäfli | Silvana Werren | Beatrix Winistörfer

Begleitgruppe: Theres Bauer (Pädagogische Hochschule Zürich) | Christine Künzli (Fachhochschule Nordwestschweiz) | Alain Basset (Schulleiterverband Romandie und Tessin, CLACESO) | Olivier Favre (Kantonales Netzwerk Zug) | Bernard Gertsch (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, VSLCH) | Philippe Jenni (Departement für Bildung, Kultur und Jugend DIP Genf) | Myriam Guzman Villegas-Frei (Institut et Haute École de la Santé La Source) | Caroline Witschard (Kantonales Netzwerk Aargau)

Rückmeldungen von weiteren Expertinnen und Experten: Elke-Nicole Kappus (Pädagogische Hochschule Luzern) | Rolf Gollob (Pädagogische Hochschule Zürich) | Ariane Derron (WWF) | Nadine Ramer-Almer (Pusch) | Alice Johnson (Stiftung SILVIVA)

Rückmeldungen der Koordinatoren/-innen der kantonalen und regionalen Netzwerke des Schulnetz21

Rückmeldungen von Mitgliedschulen des Schulnetz21:
Schule Suhr (AG) | Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau (AG) | Schulhaus Meierhöfli, Schule Emmen (LU) | Schule Gettnau (LU) | Schulhaus Langnau, Schule Reiden (LU) | Schule Rothenburg (LU) | Schule Ruswil (LU) | Primarschule Türmli, Wil (SG) | Oberstufe Sonnenhof Will (SG)

Das Schulnetz21 dankt allen Beteiligten für ihr Engagement.

Anwendung

Die Qualitätskriterien Schulnetz21 sind in 25 Module unterteilt:

- Das **Basismodul** dient zum Einstieg in die Arbeit mit den Qualitätskriterien.
- Die 24 Themenmodule ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung.

Die Themenmodule umfassen die folgenden vier Bereiche:

A Handlungsprinzipien (6 Module)

B Organisation (2 Module)

C Bildung für Nachhaltige Entwicklung (8 Module)

D Gesundheitsförderung (8 Module)

Empfehlungen des Schulnetz21

Wir empfehlen allen Schulen bei der Anwendung des Instruments mit dem **Basismodul** einzusteigen. Zur Vertiefung können anschliessend zwei bis drei weitere Module gewählt werden.

Für Mitgliedschulen sind die Qualitätskriterien beim Netzwerkeintritt sowie bei der Bestandsaufnahme alle drei Jahre ein wertvolles Werkzeug. Ziele, Indikatoren und Massnahmen in der Vereinbarung können damit reflektiert und aktualisiert werden.

Eine Schule wählt die Themenmodule anhand ihrer Prioritäten aus. Mögliche Ausgangspunkte für die Arbeit mit den Qualitätskriterien können ein bestimmter Themenfokus, ein dringender Handlungsbedarf oder die Chance auf einen rasch spürbaren Fortschritt sein.

Jedes Modul besteht aus einer Checkliste von maximal zehn Indikatoren, welche die Frage beantworten: Woran erkennen wir, dass ein Kriterium erfüllt ist?

Für jeden Indikator machen die Nutzer/-innen der Qualitätskriterien eine Bestandsaufnahme (1=trifft nie zu, 4=trifft fast immer zu) und nehmen eine Priorisierung vor (1=niedrig, 4=hoch). Die Liste von Indikatoren ist nicht als abzuarbeitende Checkliste zu verstehen. Im Gegenteil: Sie ermöglicht, Schwerpunkte zu setzen.

Empfehlung des Schulnetz21

Wir empfehlen Schulen in der Arbeit mit den Qualitätskriterien bei der Bestandsaufnahme die Stufe 3 («trifft öfter zu») als Ziel anzustreben.

Die Indikatoren in den 16 Modulen zu **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (C)** und **Gesundheitsförderung (D)** sind in die beiden Bereiche «Lehren, lernen und betreuen» sowie «Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule» unterteilt. Für den ersten Bereich wird an entsprechender Stelle auf die Verbindung zum Lehrplan 21 hingewiesen.

Am Ende jedes Moduls sind weiterführende Informationen (Links auf thematische Seiten des Schulnetz21) für die vertiefende Arbeit zu finden.

Erläuterungen

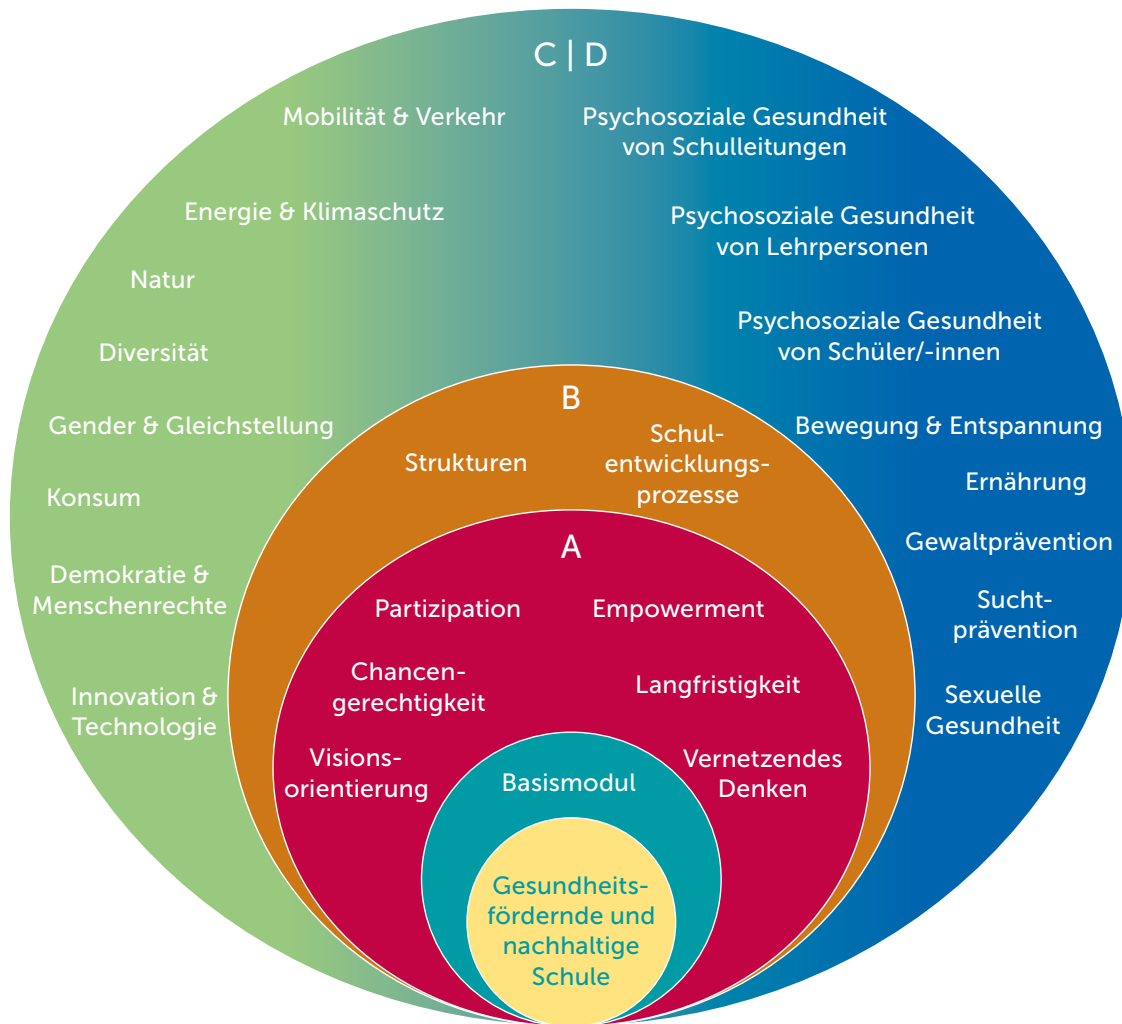
Das **Basismodul** beinhaltet Indikatoren aus den Modulen zu den **Handlungsprinzipien (A)** und der **Organisation (B)**. So bezieht sich beispielsweise im Basismodul der Verweis «**A.1.1**» auf den ersten Indikator aus dem Modul A.1 «**Partizipation**».

In den Modulen wird der Begriff «gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule» benutzt. Werden die Qualitätskriterien durch eine Mitgliedschule mit dem Profil «Wir sind unterwegs zu einer gesundheitsfördernden Schule» genutzt, kann sie den Begriff für sich mit «gesundheitsfördernde Schule» ersetzen.

Hinweis

Unter «Eltern» sind alle Erziehungsberechtigten/-verantwortlichen zu verstehen. Der Einfachheit halber wird im Instrument «Qualitätskriterien Schulnetz21» lediglich von «Eltern» gesprochen.

Inhaltsverzeichnis



Basismodul	5
A Handlungsprinzipien	
A.1 Partizipation	7
A.2 Empowerment	8
A.3 Chancengerechtigkeit	9
A.4 Langfristigkeit	10
A.5 Visionsorientierung	11
A.6 Vernetzendes Denken	12
B Organisation	
B.1 Strukturen	13
B.2 Schulentwicklungsprozesse	14
C Bildung für Nachhaltige Entwicklung	
C.1 Mobilität und Verkehr	16
C.2 Energie und Klimaschutz	18
C.3 Natur	20
C.4 Diversität	22
C.5 Gender und Gleichstellung	24
C.6 Konsum	26
C.7 Demokratie und Menschenrechte	28
C.8 Innovation und Technologie	30
D Gesundheitsförderung	
D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen	32
D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen	34
D.3 Psychosoziale Gesundheit von Schüler/-innen	36
D.4 Bewegung und Entspannung	38
D.5 Ernährung	40
D.6 Gewaltprävention	42
D.7 Suchtprävention	44
D.8 Sexuelle Gesundheit	46

Basismodul

Das Basismodul ist der Einstieg in die Arbeit in die Qualitätskriterien.

Es beinhaltet ausgewählte Indikatoren aus den Modulen **Handlungsprinzipien** sowie **Organisation**.

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	An unserer Schule sind für Schüler/-innen, Mitarbeitende sowie Eltern Mitwirkungs- und Verantwortungsbereiche definiert.	↗A.1.1							
2.	Die verschiedenen Schulakteure kennen und nutzen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten: a. Schülerinnen und Schüler (z.B. Klassen- und Schüllerräte, Mitbestimmung bei Projekten, Einbringen von Ideen für Projekte)	↗A.1.2							
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Mitbestimmung von Schul- und Stufenzielen und in der Organisation der Schule)								
	c. Eltern (z.B. Elternrat)								
3.	Unsere Schule unterstützt die verschiedenen Schulakteure, damit sie ihre eigenen Ressourcen, Potenziale und Handlungsspielräume erkennen und nutzen können (z.B. mit aktiver Kommunikation zu diesen Möglichkeiten): a. Schülerinnen und Schüler (z.B. Lebenskompetenzen unterstützen, Talentförderung, offene Lernformen)	↗A.2.1							
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Weiterbildungen, Förderung der Teamkultur, Klärung der individuellen Gestaltungsmöglichkeiten, Teamteaching)								
	c. Eltern (z.B. Förderung der Elternzusammenarbeit in Schulprojekten)								
4.	Unsere Schule berücksichtigt in der Gestaltung des Schulalltags die verschiedenen Voraussetzungen aller Schulakteure und setzt sich für gerechte Chancen aller ein (bezüglich Geschlecht, sozialer, ethnischer und religiöser Herkunft, sexueller Orientierung, Leistungsfähigkeit, Alter etc.): a. bei Schülerinnen und Schüler	↗A.3.1							
	b. bei Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende								
	c. bei Eltern (z.B. Übersetzer/-innen, Schulinformationen in einfacher Sprache)								
5.	An unserer Schule sind Gesundheitsförderung und/oder BNE im Leitbild und in der Qualitäts- und Schulentwicklung im Schulprogramm integriert.	↗A.4.1							
6.	a. Unsere Schule verfügt über eine positiv bestärkende Vision zur «gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule».	↗A.5.1							
	b. Die Vision unserer Schule wird gemeinsam von Schulleitung, Lehrpersonen, Lernende, weitere Schulakteure gemeinsam entwickelt und getragen.								
	c. Unserer Schule verfügt über ein Konzept und Gefässe zur Umsetzung der Vision.								
7.	An unserer Schule setzen sich Arbeitsgruppen, Gremien usw. aus verschiedenen Akteuren mit unterschiedlichen Sichtweisen zusammen, um Themen, Probleme und Fragestellungen interdisziplinär und nachhaltig anzugehen sowie gemeinsam Lösungen zu finden.	↗A.6.1							

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
8.	Unsere Schule verfügt über ein klares Bekenntnis für die Ausrichtung «gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule» (z.B. gemeinsam getragene Vision, Konzept, Webseite durch eine Mitgliedschaft Schulnetz21, in einem Schulprogramm, als koordinierter Kompetenzaufbau zu BNE und Gesundheitsförderung über die Zyklen/Stufen hinweg): a. von der Schulbehörde								
	b. von der Schulleitung								
	c. vom Kollegium								
9.	Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten (AKV) für Gesundheitsförderung und BNE a. sind an unserer Schule in einem Konzept festgehalten								
	b. und werden jährlich überprüft und aktualisiert.								
10.	Unsere Schule verfügt über ein definiertes Vorgehen für den Umgang mit schwierigen Situationen (z.B. Lernpsychischer Gesundheit, Mobbing, Gewalt, Sucht, Diskriminierung, Extremismus), um Auffälligkeiten möglichst rasch zu erkennen und früh zu intervenieren.								
11.	Beziehungen zu ausserschulischen Akteuren zur Gesundheitsförderung und BNE sind im Schulalltag verankert.								
12.	Schulentwicklungsziele werden aufgrund einer Ist-Analyse a. partizipativ festgelegt.								
	b. regelmässig reflektiert.								
13.	Arbeitsgruppen/Teams arbeiten mit a. genügend Ressourcen								
	b. und inhaltlich klaren Aufträgen der Schulleitung.								
14.	Die Schulleitung steuert und kommuniziert klar und transparent.								
15.	a. An unserer Schule fördern wir ein gesundheitsförderndes und nachhaltiges Schulklima (z.B. Beziehungspflege, Rituale, Anlässe, gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander und mit der Umwelt, Förderung der Zusammenarbeit, Konfliktmanagement).								
	b. An unserer Schule pflegen wir eine Kultur der Anerkennung und Wertschätzung (z.B. Kommunikation, Feedbackkultur, Fehlerkultur).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

A.1 Partizipation

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass Partizipation an unserer Schule gelebt wird?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	An unserer Schule sind für Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitende sowie Eltern Mitwirkungs- und Verantwortungsbereiche definiert.								
2.	Die verschiedenen Schulakteure kennen und nutzen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten:								
	a. Schülerinnen und Schüler (z.B. Klassen- und Schülerräte, Mitbestimmung bei Projekten, Einbringen von Ideen für Projekte)								
	b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Mitbestimmung von Schul- und Stufenzielen und in der Organisation der Schule)								
	c. Eltern (z.B. Elternrat)								
3.	Mitwirkungsgefässe für Schülerinnen und Schüler (Schulräte, Klassenräte) sowie Eltern (Elternräte)								
	a. erfolgen regelmässig								
	b. und werden bezüglich Qualität und Häufigkeit reflektiert und weiterentwickelt.								
4.	An unserer Schule wird durch konkrete Projekte (Gestaltung der Schulumgebung, Mitbestimmung bei Anschaffungen, Gestaltung von Unterrichtselementen, Zusammenarbeit mit ausserschulischen Akteuren) Partizipation gelebt:								
	a. von Schülerinnen und Schülern								
	b. von Eltern								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➔ [Partizipation \(Website Schulnetz21\)](#)

A.2 Empowerment

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule die Befähigung zum selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Handeln als Ziel verfolgt?

	Bestandsaufnahme				Priorität			
	1	2	3	4	1	2	3	4
1. Unsere Schule unterstützt die verschiedenen Schulakteure, damit sie ihre eigenen Ressourcen, Potenziale und Handlungsspielräume erkennen und nutzen können (z.B. mit aktiver Kommunikation zu diesen Möglichkeiten).								
a. Schülerinnen und Schüler (z.B. Lebenskompetenzen unterstützen, Talentförderung, offene Lernformen)								
b. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Weiterbildungen, Förderung der Teamkultur, Klärung der individuellen Gestaltungsmöglichkeiten, Teamteaching)								
c. Eltern (z.B. Förderung der Elternzusammenarbeit in Schulprojekten)								
2. Die Möglichkeiten der Selbst- und Mitverantwortung werden bei allen Schulakteuren gezielt gefördert:								
a. bei Schülerinnen und Schüler (z.B. selbständige Projekte)								
b. bei Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende								
c. bei den Eltern								
3. Unserer Schule fördert das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit, Antizipation, Kreativität, Partizipation bei:								
a. Schülerinnen und Schülern								
b. Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden								
c. Eltern								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➤ [Empowerment \(Website Schulnetz21\)](#)

A.3 Chancengerechtigkeit

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule das Prinzip «Chancengerechtigkeit» als Ziel verfolgt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	An unserer Schule berücksichtigen wir in der Gestaltung des Schulalltags die verschiedenen Voraussetzungen aller Schulakteure und setzen uns für gerechte Chancen für alle ein (bezüglich Geschlecht, sozialer, ethnischer und religiöser Herkunft, sexueller Orientierung, Leistungsfähigkeit, Alter etc.):								
	a. bei Schülerinnen und Schülern								
	b. bei Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden								
	c. bei Eltern (z.B. Übersetzer/-innen, Schulinformationen in einfacher Sprache)								
2.	An unserer Schule arbeiten wir inhaltlich und methodisch so, dass keine Diskriminierungen entstehen.								
3.	An unserer Schule achten wir darauf, dass die Vielfalt der Mitglieder der Schule repräsentativ abgebildet ist:								
	a. in Gremien und Steuergruppen								
	b. in der Schulleitung								
4.	An unserer Schule stellen wir sicher, dass Hausaufgaben von den Schülerinnen und Schülern selbständig erledigt werden können und keine Unterstützung der Eltern bedürfen (z.B. Prüfungsvorbereitung in der Schule, organisierte Unterstützung bei den Hausaufgaben).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➤ [Chancengerechtigkeit \(Website Schulnetz21\)](#)

A.4 Langfristigkeit

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule Wert auf Langfristigkeit legt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	An unserer Schule sind Gesundheitsförderung und/oder BNE im Leitbild und in der Qualitäts- und Schulentwicklung des Schulprogramms integriert.								
2.	Wir reflektieren regelmässig die Integration von Gesundheitsförderung und/oder BNE.								
3.	An unserer Schule arbeiten wir gemeinsam mit allen Schulakteuren kontinuierlich an der Verbesserung des Schulklimas (Erhebung des Ist-Zustands, Ableiten und Umsetzen von Massnahmen).								
4.	An unserer Schule gehen wir achtsam mit folgenden Ressourcen um:								
	a. personelle								
	b. natürliche								
	c. materielle								
	d. finanzielle								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➤ [Langfristigkeit \(Website Schulnetz21\)](#)

A.5 Visionsorientierung

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass an unserer Schule «Visionsorientierung» ein Handlungsprinzip ist?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	a. Unsere Schule verfügt über eine positive und bestärkende Vision einer «gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule».								
	b. Die Vision unserer Schule wird gemeinsam von Schulleitung, Lehrpersonen, Lernenden und weiteren Schulakteuren entwickelt und getragen.								
	c. Unsere Schule verfügt über ein Konzept und Gefässe zur Umsetzung der Vision.								
2.	Die Schulleitung								
	a. fördert die gemeinsame Vision mit konkreten Massnahmen.								
	b. unterstützt die Lehrpersonen und weitere beteiligte Akteure bei der Umsetzung der Vision.								
	c. schafft Gefässe in denen verschiedene Schulakteure basierend auf der Vision neue Ideen entwickeln können.								
3.	Unsere Schule schafft Raum für nachhaltige und gesundheitsfördernde Innovationen								
	a. für die Schülerinnen und Schüler.								
	b. für Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende.								
4.	Unsere Schule setzt Methoden ein, die kreative Prozesse auslösen								
	a. in der Arbeit im Team.								
	b. im Unterricht.								
5.	Die Vision der Schule ist auf motivierende und erreichbare Zielsetzungen ausgerichtet.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➔ [Visionsorientierung \(Website Schulnetz21\)](#)

A.6 Vernetzendes Denken

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule ganzheitlich und interdisziplinär arbeitet?

	Bestandsaufnahme				Priorität			
	1	2	3	4	1	2	3	4
1. An unserer Schule setzen sich Arbeitsgruppen, Gremien usw. aus verschiedenen Akteuren mit unterschiedlichen Sichtweisen zusammen, um Themen, Probleme und Fragestellungen interdisziplinär und nachhaltig anzugehen sowie gemeinsam Lösungen zu finden.								
2. Unsere Schule fördert und schafft Gefässe für themenübergreifende Zusammenarbeit.								
3. Im Unterricht werden komplexe Themen/Probleme/Fragestellungen interdisziplinär und mit einer ganzheitlichen Perspektive behandelt, um vernetzendes, nicht-lineares Denken zu fördern. a. Dabei werden die verschiedenen Perspektiven und Interessen der Akteure identifiziert.								
b. Die Zusammenhänge und Wirkungen zwischen ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen werden angeschaut.								
c. Lokale Gegebenheiten werden in ihrer Verbindung zu globalen Aspekten gesehen.								
d. Vergangenes, Gegenwart und Zukunft werden miteinander verknüpft.								
4. An unserer Schule gibt es Gefässe für den fächerübergreifenden Unterricht ausserhalb des Klassenzimmers, die komplexe Themen sichtbar und Zusammenhänge sowie Wechselwirkungen fassbar und verständlich machen (z.B. Jahresthemen, Themenwochen oder -tage, Epochenunterricht, Projektarbeiten, Werkstattunterricht, Lernlandschaften).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Weiterführende Informationen zum Handlungsprinzip:

➔ [Vernetzendes Denken \(Website Schulnetz21\)](#)

B.1 Strukturen

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule Gesundheitsförderung und BNE in ihren Strukturen verankert hat?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	Unsere Schule verfügt über ein klares Bekenntnis für die Ausrichtung «gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule» (z.B. gemeinsam getragene Vision, Konzept, Webseite, durch eine Mitgliedschaft Schulnetz21, in einem Schulprogramm, als koordinierter Kompetenzaufbau zu BNE und Gesundheitsförderung über die Zyklen/Stufen hinweg):								
	a. von der Schulbehörde								
	b. von der Schulleitung								
	c. vom Kollegium								
2.	Gesundheitsförderung und BNE sind Teil des Erziehungs- und Bildungsauftrages und finden sich deshalb in der Schulentwicklung wieder.								
3.	Unsere Schule verfügt über ein Konzept zur Gesundheitsförderung und BNE								
	a. das partizipativ erarbeitet (Schulleitung, Lehrpersonen, übrige Mitarbeitende, Behörde)								
	b. und vom Kollegium verabschiedet wurde.								
4.	Gesundheitsförderung und BNE sind in den zentralen strategischen Instrumenten wie z.B. dem Leitbild und Schulprogramm unserer Schule verankert.								
5.	Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten (AKV) für Gesundheitsförderung und BNE								
	a. sind an unserer Schule in einem Konzept festgehalten								
	b. und werden regelmässig überprüft und aktualisiert.								
6.	a. Die für Gesundheitsförderung und BNE beauftragten Personen bilden sich regelmässig weiter.								
	b. Das ganze Team reflektiert ihre Aktivitäten und entwickelt die Qualität der Gesundheitsförderung und BNE weiter.								
	c. Die für die Gesundheitsförderung und BNE beauftragte Personen erhalten Anerkennung und Entlastung für ihre Arbeit.								
7.	Unsere Schule verfügt über ein definiertes Vorgehen für den Umgang mit schwierigen Situationen (z.B. Lernschwierigkeiten, psychische Gesundheit, Mobbing, Gewalt, Sucht, Diskriminierung, Extremismus), um Auffälligkeiten möglichst rasch zu erkennen und früh zu intervenieren.								
8.	Unsere Schule verfügt über klare, gemeinsam vereinbarte Regeln hinsichtlich								
	a. umweltfreundlicher Alltagskultur (z.B. in Hausordnung festgelegte Abfallvermeidung, Separatsammlung, schonender Umgang mit Ressourcen, Ernährung).								
	b. sozialverträglicher Alltagskultur (z.B. Fairness, Verhaltensregeln, Umgang mit sich selber und mit den anderen).								
9.	Beziehungen zu ausserschulischen Akteuren zur Gesundheitsförderung und zu BNE sind im Schulalltag verankert.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

B.2 Schulentwicklungsprozesse

Türkis hinterlegte Indikatoren sind auch Indikatoren im Basismodul.

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass sich unsere Schule gesundheitsfördernd und nachhaltig entwickelt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
1.	Die Schulentwicklungsprozesse unserer Schule orientieren sich an einer gemeinsam getragenen Vision für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule.								
2.	Schulentwicklungsziele werden aufgrund einer Ist-Analyse a. partizipativ festgelegt. b. regelmässig reflektiert.								
3.	Unsere Schule plant die Schulentwicklung unter realistischer Einschätzung der Ressourcen, um Überforderung/Überlastung zu vermeiden.								
4.	Die Schulleitung a. verschafft sich einen Überblick über gleichzeitig laufende Projekte. b. setzt Prioritäten. c. nutzt Synergien.								
5.	Arbeitsgruppen/Teams arbeiten mit a. genügend Ressourcen. b. und inhaltlich klaren Aufträgen der Schulleitung.								
6.	Die Schulleitung steuert und kommuniziert klar und transparent.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass sich unsere Schule gesundheitsfördernd und nachhaltig entwickelt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
7.	a. An unserer Schule fördern wir ein gesundheitsförderndes und nachhaltiges Schulklima (z.B. Beziehungspflege, Rituale, Anlässe, gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander und mit der Umwelt, Förderung der Zusammenarbeit, Konfliktmanagement).								
	b. An unserer Schule pflegen wir eine Kultur der Anerkennung und Wertschätzung (z.B. Kommunikation, Feedbackkultur, Fehlerkultur).								
8.	a. vernetzt sich mit anderen Schulen.								
	b. kooperiert mit ausserschulischen Akteuren zur Gesundheitsförderung und zu BNE.								
9.	a. überprüft getroffene Massnahmen.								
	b. reflektiert ihre Zusammenarbeit regelmässig.								
	c. lernt aus gemachten Erfahrungen zur Gesundheitsförderung und zu BNE.								
	d. würdigt wichtige Etappen und Meilensteine.								
10.	Unsere Schulentwicklungsprojekte leisten einen Beitrag zur Förderung einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

C.1 Mobilität und Verkehr

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Mobilität und Verkehr» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Das Thema «Mobilität und Verkehr» ist in Unterricht und Betreuungsangebote integriert. Es wird eine kritisch-reflektierte Auseinandersetzung und sichere, klimafreundliche Nutzung gefördert (ökologische, ökonomische und soziale Aspekte; Nutzen und Folgen von Mobilität; Mobilität/Transport von Personen, Gütern, Nachrichten; sensorische und motorische Fähigkeiten).								
2.	a. An unserer Schule behandeln wir das Thema «Mobilität und Verkehr» ganzheitlich und fächerübergreifend.								
	b. Wir fördern das ausserschulische Lernen (z.B. Teilnahme an Projekten/Kampagnen wie Bike2school, DEFI VELO, Begegnung mit Fachpersonen, Besuch von Betrieben oder Anlagen für den Verkehr).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Mobilität und Transport von Menschen, Gütern und Nachrichten, die eine breitgefächerte Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen (z.B. zu Verkehrssituation, Verkehrsmittelwahl, umweltschonende Verkehrsmittel, Bewegung, Sicherheit im Verkehr, Warentransport)								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen sowie weitere Mitarbeitende, die sich mit Fragen zur Mobilität und Verkehr befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen zu Mobilität und Verkehr ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Verkehrssicherheit, Langsamverkehr, Veloförderung).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Wirtschaft und Konsum | Natürliche Umwelt und Ressourcen | Globale Entwicklung und Frieden | Gesundheit

C.1 Mobilität und Verkehr

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Mobilität und Verkehr» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit dem Thema «Mobilität und Verkehr» auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. für Projektwochen keine Flüge innerhalb Europas, Elterntaxis, Lehrpersonenparkplätze, Sicherheitsaspekte bei Exkursionen mit dem Velo).								
7.	Die Schulkolteure werden für die Erarbeitung und Umsetzung von Massnahmen für eine gesunde/umweltfreundliche Mobilität beigezogen (z.B. Abstimmung Stundenplan mit ÖV, Veloständer, e-Tankstelle, Pedibus, Schulweg-Peers, Verkehrssicherheit):								
	a. Schülerinnen und Schüler								
	b. Lehrpersonen und weitere Schulmitarbeitende								
	c. Eltern								
	d. Gemeinde								
8.	An unserer Schule arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen, treffen klare Absprachen und geben Empfehlungen bezüglich einer gesunden und klimafreundlichen Mobilität (z.B. Schulweg als Erlebnis- und Sozialraum, Regeln in Bezug auf Eltern-Kinder-Transporte, Schultaschengewicht).								
9.	Das Schulteam achtet bei gemeinsamen Anlässen auf eine gesunde und klimafreundliche Mobilität.								
10.	Eine Optimierung des Verkehrsumfeldes im Schuleinzugsbereich wird mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, der Gemeinde usw. regelmässig geprüft und nötige Verbesserungsmaßnahmen werden initiiert.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.2. Energie und Klimaschutz](#) [↗ C.6. Konsum](#) [↗ D.3. Psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern](#) [↗ D.4. Bewegung und Entspannung](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Wirtschaft und Konsum](#) [↗ Ernährung und Bewegung](#) [↗ Umwelt und Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

C.2 Energie und Klimaschutz

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Energie und Klimaschutz» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von Kompetenzen zu Energie und Klimaschutz (z.B. Abwägen von Energieträger/-formen, erneuerbare Energien, Kenntnisse über natürliche Ressourcen und ihre Begrenztheit, Klimawandel - Ursachen, Folgen, Beiträge zur Begrenzung).								
2.	Wir schaffen an unserer Schule themenbezogene Gelegenheiten a. zur fächer- und klassenübergreifenden Zusammenarbeit (z.B. Projekttag/-woche zu Energie, Klimaschutz). b. zum handlungsorientierten Lernen in realen Situationen (z.B. Austausch mit Fachleuten, Besuch von Anlagen zur Energiegewinnung, Mithilfe beim Bau einer Solaranlage, Energie-Check für das Schulhaus).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Energie und Klimaschutz (z.B. erneuerbare Energien, Klimaschutz, Klimawandel und Gesundheit) a. stehen zur Verfügung. b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende (z.B. Hauswarte), die sich mit Fragen zu Klimawandel, Energie, Klimaschutz und Ressourcenmanagement befassen und entsprechend weiterbilden. b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen zu Energie und Klimaschutz ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Energieberatung, Ressourcenmanagement).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Natürliche Umwelt und Ressourcen | Wirtschaft und Konsum

C.2 Energie und Klimaschutz

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Energie und Klimaschutz» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit dem Thema «Energie und Klimaschutz» auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. Anreise Schulausflüge, Beheizung, Stosslüften, Papierverbrauch, Raumluftqualität [CO ₂], klimaneutrale Schulanlässe).								
7.	a. An unserer Schule fördern wir einen schonenden Verbrauch von Ressourcen und Energie mit allen Schulakteuren (z.B. Recyclingprodukte, klimafreundliches Angebot in Mensa, Abschalten von Raumbeleuchtung/Geräten).								
	b. Schülerinnen und Schülern werden für die Erarbeitung und Umsetzung von Massnahmen einbezogen.								
	c. Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende werden für die Erarbeitung und Umsetzung von Massnahmen einbezogen.								
8.	Die Raumluftqualität (CO ₂) wird regelmässig überprüft, Massnahmen für ein regelmässiges Stosslüften werden umgesetzt und somit die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler unterstützt.								
9.	Der Energie- und Ressourcenverbrauch wird durch eine Betriebsoptimierung reduziert (z.B. erneuerbare Energien, klimaschonende Produkte, Neu- und Umbauten, Reparaturen statt Ersatz, Separatsammlung, optimierte Beleuchtung und Heizung, Wassersparmassnahmen).								
10.	Unsere Schule wirkt bei Fragen und Aktivitäten der Gemeinde im Kontext Energie und Klimaschutz (z.B. Papiersammlung, Clean-up Day, erneuerbare Energienutzung, Energiestadt, Klimastadt) mit.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1 Partizipation](#) [↗ A.6 Vernetzendes Denken](#) [↗ C.1 Mobilität und Verkehr](#) [↗ C.6 Konsum](#) [↗ D.4 Bewegung und Entspannung](#) [↗ D.5 Ernährung](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Umwelt und natürliche Ressourcen](#) [↗ Globale Entwicklung](#) [↗ Umwelt und Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

C.3 Natur

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Natur» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote fördern Kompetenzen, die den Schülerinnen und Schüler ermöglichen, die natürlichen Lebensgrundlagen in ihrer Vielfalt und Begrenztheit zu verstehen und sie vorausschauend und verantwortungsvoll mitgestalten zu können.								
2.	a. Forschend-entdeckendes und handlungsorientiertes Lernen wird gefördert (z.B. Biodiversität in der Schulumgebung, Draussen-Lernen, Waldpatenschaft, Natur als Erholungsraum, Naturschutzaktionen, Waldtage/-woche).								
	b. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, die Natur draussen vielfältig und ganzheitlich zu erfahren.								
	c. Sie setzen sich mit Problem-/Fragestellungen aus ihrem Erfahrungsfeld auseinander.								
3.	An unserer Schule werden themenbezogene Gelegenheiten geschaffen								
	a. zur fächer- und klassenübergreifende Zusammenarbeit (z.B. Schulgarten, Projektwochen).								
	b. für auserschulisches Lernen (z.B. Exkursionen mit Fachleuten, Schule auf dem Bauernhof, GLOBE, Begegnungen mit Försterinnen/Landwirten, Besuch von Naturschutzzentren, naturkundliche Museen, Forschungs-Bildungs-Kooperation).								
4.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zur naturbezogenen Umweltbildung								
	a. stehen zur Verfügung.								
	b. werden genutzt.								
5.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit naturbezogener Umweltbildung befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
6.	Für spezifische Fragestellungen zur naturbezogenen Umweltbildung ziehen wir auserschulische Fachpersonen bei (z.B. Naturpädagoginnen, Erlebnispädagogen etc.).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Natürliche Umwelt und Ressourcen | Wirtschaft und Konsum

→

C.3 Natur

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Natur» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
7.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit dem Thema auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen aussen (z.B. Biodiversität fördern, Draussen lernen, Sicherheit).								
8.	a. An unserer Schule fördern wir eine naturnahe, bewegungs-, kinder- und jugendfreundliche Umgebungsgestaltung (z.B. attraktive Spielplätze, Massnahmen zur Förderung der Artenvielfalt) und eine naturnahe Grünflächenpflege.								
	b. Die Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen erfolgt partizipativ (Schulmitarbeitende, Eltern, Schülerinnen und Schüler).								
9.	An Elternveranstaltungen wird über die Bedeutsamkeit von Naturbegegnungen auf die Entwicklung, Gesundheit und Lernmotivation informiert. Für solche Aktivitäten gibt es klare Absprachen (z.B. bezüglich Sicherheitsaspekte, Kleidung, Verhaltensregeln, Begleitpersonen).								
10.	An unserer Schule wirken wir bei Fragen und Projekten der Gemeinde im Kontext Natur und Umwelt (z.B. Raumgestaltung, Naturschutzaktionen, Renaturierungen) mit.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.2 Energie und Klimaschutz](#) [↗ C.6 Konsum](#) [↗ D.3 Psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern](#) [↗ D.4 Bewegung und Entspannung](#) [↗ D.5 Ernährung](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Umwelt und natürliche Ressourcen](#) [↗ Umwelt und Gesundheit](#) [↗ Ernährung und Bewegung \(Website Schulnetz21\)](#)

C.4 Diversität

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Diversität» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von Kompetenzen im respektvollen Umgang mit kultureller Vielfalt und Diversität und fördern dabei eine versachlichte und ressourcenorientierte Perspektive auf Diversität und Ungleichheit (z.B. Chancengleichheit, respektvolles Zusammenleben, Vielfalt bezüglich Religion/Kultur/Lebensformen, Vorurteile, Diskriminierung, Rassismus).								
2.	An unserer Schule erschaffen wir themenbezogene Gelegenheiten								
	a. zur fächer- und klassenübergreifenden Zusammenarbeit. Die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel wird dabei gezielt gefördert (z.B. kulturelle Festlichkeiten in der Klasse oder klassenübergreifend, Förderung von Fairness und Hilfsbereitschaft, Einüben gegenseitiger Anerkennung, Diskussionsrunden, Vereinbarungen von Regeln bei diskriminierenden Äusserungen/Verhaltensweisen, Schüler/innen- oder Klassenaustausch).								
	b. zum handlungsorientierten Lernen in realen Situationen (z.B. Vielfalt/Diversität kennenlernen durch Begegnungen, Besichtigungen, Recherchen, Interviews).								
3.	Lehrpersonen/Betreuungspersonen nutzen die Stärken der Kinder unterschiedlicher Herkunft (z.B. Sprachkenntnisse, kulturelles Wissen).								
4.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu kultureller Vielfalt, Diversität, Ungleichheit (z.B. Diskriminierung, Rassismus, Interkulturalität, Ethik, Schulkultur, Chancengerechtigkeit, Menschen-/Kinderrechte)								
	a. stehen zur Verfügung.								
	b. werden genutzt.								
5.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Fragen von kultureller Vielfalt, Diversität und Ungleichheit befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
6.	Für spezifische Fragestellungen zu Diversität und Ungleichheit ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung | Globale Entwicklung und Frieden

→

C.4 Diversität

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Diversität» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
7.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit dem Thema soziokulturelle Vielfalt und Diversität auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. Regeln im Umgang mit diskriminierenden Äusserungen/Verhalten, individuelle Förderung, Sprachbildung, Inklusion, Lernen in heterogenen Gruppen, partizipativ erarbeiteter Schulkodex, Förderung des sozialen Zusammenhalts, Rassismusprävention).								
8.	An unserer Schule praktizieren wir eine Pädagogik der Vielfalt, in der alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Sprache, Religion, Hautfarbe, Behinderung, Leistungsstand usw. ihren Platz haben, gleichwertig akzeptiert sind und im Sinne der Potenzialentwicklung gefördert werden. Es gibt Angebote zur Förderung aller Schülerinnen und Schüler (z.B. Unterstützung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen, kompensatorische Angebote, Angebote für Hochbegabte, gleichwertiger Zugang zu schulischen Angeboten und Lernmaterialien, Sprachbildung, individualisierter Unterricht, Aufgabenhilfe, Zusammenarbeit in Bildungslandschaften).								
9.	An unserer Schule berücksichtigen wir bei der Zusammenarbeit mit den Eltern den schulischen und ausserschulischen Kontext, insbesondere die unterschiedlichen Voraussetzungen hinsichtlich Sprache, Herkunft und Wissen zum Bildungssystem (z.B. Einbindung der Eltern in die Berufswahl, Einsatz von Mentoren/-innen; Eltern-Sprachkurse, Eltern-Cafés, Berücksichtigung der Diversität bei der Besetzung des Elternrats; Hinweise zu ausserschulischen Angeboten).								
10.	Unsere Schule trägt oder wirkt bei Projekten in der Gemeinde im Kontext Diversität mit (z.B. Fest der Vielfalt, Aktionswoche gegen Rassismus).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.3 Chancengerechtigkeit](#) [↗ C.5 Gender und Gleichstellung](#) [↗ C.7. Demokratie und Menschenrechte](#) [↗ D.6. Gewaltprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Diversität und interkulturelle Verständigung](#) [↗ Gewaltprävention \(Website Schulnetz21\)](#)

C.5 Gender und Gleichstellung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gender und Gleichstellung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von Kompetenzen, um sich kritisch-reflektiert mit Geschlechtern und Rollen auseinanderzusetzen und Gleichberechtigung mitzutragen (z.B. Reflexion der Bedeutung von Geschlecht und Rollen in Bezug auf Alltag, Beruf, Bildung, Beziehung, Familienarbeit, Sexualität, Medien und Kommunikation, Umgang mit Stereotypen, Vorurteile und Klischees; Reflexion kultureller Eigenheiten und Unterschiede sowie eigener Bilder und Vorstellungen; Auseinandersetzung mit Faktoren und Situationen, die Diskriminierungen und Übergriffe begünstigen; wissen, wie damit umgehen; sich dagegen wehren).								
2.	Unterricht und Betreuungsangebote werden der Vielfalt geschlechtlicher Identitäten gerecht (z.B. phasenweise Durchführung von geschlechtergetrennten Unterrichtseinheiten, geschlechtergerechte Unterrichtssprache, ausgewogener Einbezug aller in den Unterricht).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Gender und Gleichstellung (z.B. rechtliche Grundlagen, Stereotypen, implizite Vorurteile, geschlechtergerechte Unterrichts- und Lebensraumgestaltung, Menschen- und Kinderrechte, Vielfalt geschlechtlicher Identitäten, sexuelle Orientierungen, Rollenbilder im sozialen und kulturellen Wandel, Sprache als Mittel zur Gleichstellung, Diskriminierung, Gewaltprävention) a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Fragen zu Gender und Gleichstellung befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen zu Gender und Gleichstellung ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Expertin oder Experte zu Kinderrechten, Fragen zu geschlechtlichen Identitäten, LGBTIQ-Gruppen, Gleichstellungsbüro, Präventionsstellen zu Diskriminierung und Gewalt).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Geschlechter und Gleichstellung | Politik, Demokratie und Menschenrechte



C.5 Gender und Gleichstellung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gender und Gleichstellung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Das Schulteam setzt sich regelmässig mit dem Thema «Gender und Gleichstellung» auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen aussen (z.B. geschlechtergerechte Unterrichts- und Lebensraumgestaltung, Kommunikation/Sprache, Lehr- und Lerninhalte).								
7.	Die Schule verfügt über Strukturen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle an der Schule beteiligten Personen ermöglichen (z.B. Tagesschule, Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung, Team-Teaching, Teilzeitarbeit).								
8.	Alle Mitarbeitenden der Schule kommunizieren geschlechtergerecht (Mails, Briefe, Konzepte).								
9.	a. Die Schule setzt Massnahmen und Angebote zur Gemeinschaftsbildung und zur Gleichberechtigung der Geschlechter um (z.B. geschlechtergetrennte und gemischte Angebote, Wissenstransfer über Gleichbehandlung zu Eltern, partizipativ erarbeiteter Gender-Kodex, Pausenplatznutzung).								
	b. Schülerinnen und Schüler gestalten diese Angebote aktiv mit und übernehmen Mitverantwortung.								
	c. Eltern gestalten diese Angebote aktiv mit und übernehmen Mitverantwortung.								
10.	Die Schule achtet nach Möglichkeit bei Anstellungen und bei der Besetzung von Gremien auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗A.2. Empowerment](#) [↗A.3. Chancengerechtigkeit](#) [↗C.4 Diversität](#) [↗C.7 Demokratie und Menschenrechte](#) [↗D.6. Gewaltprävention](#) [↗D.8. Sexuelle Gesundheit](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Sexuelle Gesundheit](#) [↗ Politik, Demokratie und Menschenrechte \(Website Schulnetz21\)](#)

C.6 Konsum

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Konsum» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von Kompetenzen zu selbstbestimmtem, kritisch-reflektiertem und verantwortungsbewusstem Konsum.								
2.	a. An unserer Schule behandeln wir das Thema «Konsum» fächer- und klassenübergreifend.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen (z.B. Teilnahme an Projekten und Kampagnen, Besuch von Kehrlichtverbrennungsanlagen, Begegnungen mit Fachpersonen).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Konsum und Wirtschaft (z.B. fairer Handel, Labels und Standards, Medienkonsum, Globalisierung, Wechselwirkungen Konsum-Wirtschaft, Kreislaufwirtschaft, Suffizienz, Schuldenprävention, Ernährung, nachhaltige Produktion von Gütern)								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Fragen zu nachhaltiger Wirtschaft und Konsum befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für Fragestellungen zum Themengebiet ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Schuldenprävention, Energie und Klimaschutz, Ernährung, Umgang mit Abfällen, Wasser in Produkten/Virtuelles Wasser, Graue Energie).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Wirtschaft und Konsum | Natürliche Umwelt und Ressourcen | Globale Entwicklung und Frieden



C.6 Konsum

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Konsum» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig ganzheitlich mit dem Thema «Konsum» auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. Regeln zur Nutzung von Mobiltelefonen und anderen elektronischen Geräten, Checkliste zur Durchführung von nachhaltigen Schulanlässen, Ernährung).								
7.	Bei der Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen, die einen nachhaltigen, verantwortungsbewussten Konsum fördern (z.B. Repair-Café, Velo-Service, nachhaltiger Pausenkiosk, Tauschbörse, Einsatz von Recyclingpapier) arbeiten folgende mit:								
	a. alle Schulmitarbeitende								
	b. Schülerinnen und Schüler								
	c. Eltern								
8.	Unsere Schule								
	a. hat ein Konzept zum Ressourcen- und Abfallmanagement (z.B. Separatsammlung, Heizung und Warmwasseraufbereitung mittels erneuerbarer Energien).								
	b. berücksichtigt bei der Beschaffung sowie bei Neu- und Umbauten ökologische und soziale Kriterien (z.B. umwelt- und sozialverantwortliche, lokale Lieferanten; energiesparende, langlebige, fair gehandelte, einfach entsorgbare Produkte; nachhaltige Verpflegungsdienstleistungen; umwelt- und gesundheitsverträgliche Reinigungsprodukte).								
9.	Für Schulanlässe dient eine Checkliste zum nachhaltigen Eventmanagement als Orientierung.								
10.	Unsere Schule								
	a. pflegt Partnerschaften mit dem lokalen Gewerbe und Betrieben, die sich an Nachhaltigkeit orientieren.								
	b. wirkt bei Fragen und Aktivitäten der Gemeinde im Kontext Abfall und Konsum mit (z.B. Papiersammlung, Clean-up Day).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗A.1. Partizipation](#) [↗A.2. Empowerment](#) [↗C.2 Energie und Klimaschutz](#) [↗C.4. Diversität](#) [↗C.5. Gender und Gleichstellung](#) [↗D.5 Ernährung](#) [↗D.7 Suchtprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗Schuldenprävention](#) [↗Wirtschaft und Konsum](#) [↗Umwelt und natürliche Ressourcen \(Website Schulnetz21\)](#)

C.7 Demokratie und Menschenrechte

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Demokratie und Menschenrechte» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von Kompetenzen, die für die aktive Teilnahme an einer Demokratie, für zivilgesellschaftliches Engagement und die Orientierung an den Menschenrechten und am Gemeinwohl nötig sind (z.B. Recherche- und Analysefähigkeit, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit, politische Urteilsfähigkeit und Prozesse, Kenntnis der Menschen- und Kinderrechte sowie vom Verhältnis von Macht und Recht, Umgang mit kontroversen Situationen).								
2.	An unserer Schule schaffen wir Gelegenheiten								
	a. zur fächer- und klassenübergreifenden Zusammenarbeit.								
	b. zum handlungsorientierten Lernen in realen Situationen (z.B. Kinderrechtstag, Begegnung mit Politiker/-in, Besuch gesellschaftlicher Einrichtungen auf Gemeindeebene, Projekte in der Gemeinde).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Demokratie und Menschenrechte (z.B. über Menschen-/Kinderrechte, Kinderarbeit, Partizipation, Transparenz, Diskriminierung, Gewaltprävention, Good Governance, Fake News)								
	a. stehen zur Verfügung.								
	b. werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Fragen zu Partizipation, Demokratie und Menschenrechten befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen zu Partizipation und Menschenrechten ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Kinder- und Jugendrecht, Kinderschutz, Menschenrechtsorganisationen).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Politik | Demokratie und Menschenrechte

C.7 Demokratie und Menschenrechte

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Demokratie und Menschenrechte» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit dem Thema «Demokratie und Menschenrechte» auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen (z.B. Partizipation der Schüler/innen in Schule und Unterricht, Umgang mit Diskriminierung und Mobbing).								
7.	An unserer Schule fördern wir das Verständnis für soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Kinder-/Menschenrechte bei:								
	a. Mitarbeitenden								
	b. Schülerinnen und Schülern								
	c. Eltern								
8.	Die Schülerinnen und Schüler können sich in allen Bereichen des Schullebens einbringen, entscheiden mit und übernehmen Verantwortung (z.B. Delegierten- und Vollversammlung, Klassenrat, Erarbeiten von Regeln auf Ebene Klasse und Schule, Streit-schlichter und Konfliktlotsen, Mitbestimmung und Mitarbeit bei Projekten).								
9.	Mitwirkung und Mitbeteiligung sind institutionalisiert, den Beteiligten bekannt und klare Rahmenbedingungen sind formuliert:								
	a. beim Schulteam								
	b. bei Schülerinnen und Schülern								
	c. bei Eltern								
10.	a. Unsere Schule wirkt an Beteiligungsprozessen und Aktivitäten der Gemeinde mit (z.B. Kinderrechtstag, Tage gegen Rassismus, Kinderfreundliche Gemeinde, lokale Agenda21-Prozesse).								
	b. An unserer Schule unterstützen wir das soziale und kulturelle Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. Förderung der Freiwilligenarbeit).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1 Partizipation](#) [↗ A.2 Empowerment](#) [↗ A.3 Chancengerechtigkeit](#) [↗ C.4 Diversität](#) [↗ C.5 Gender und Gleichstellung](#) [↗ D.6 Gewaltprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Politik, Demokratie und Menschenrechte](#) [↗ Diversität und interkulturelle Verständigung \(Website Schulnetz21\)](#)

C.8 Innovation und Technologie

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Innovation und Technologie» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	a. Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote fördern Kreativität, Flexibilität und kritisch-reflektiertes Denken und Handeln im Umgang mit Technologie und Innovation.								
	b. Unterricht und Betreuungsangebote fördern eine positive, konstruktive Auseinandersetzung mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsentwürfen einer nachhaltigen Entwicklung.								
2.	An unserer Schule								
	a. ermöglichen wir fächer- und klassenübergreifende Zusammenarbeit (z.B. Projekttag zu Innovation, Kreativität).								
	b. lernen Schülerinnen und Schüler – an ihre Lebenswirklichkeit angepasst – Methoden der Zukunftsforschung kennen (z.B. Szenariotechnik, Zukunftswerkstätten, Planspiele) und können neue Ideen und nachhaltige Lösungen in den Bereichen Technik, Gesellschaft, Kunst usw. entwickeln und testen.								
	c. fördern wir das forschend-entdeckende, handlungsorientierte Lernen und ausserschulische Lerngelegenheiten (z.B. Robotik-Wettbewerb, nachhaltige Schülerfirmen, Begegnung mit Fachpersonen, Besuch innovativer Betriebe, selbständige Projekte).								
3.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Lernmedien und Materialien zu Innovation und Technologie (z.B. umweltfreundliche Technologie, Kreislaufwirtschaft, Bionik, Robotik, Digitalisierung, Zukunftsszenarien, Kreativitätstechniken)								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
4.	Alle Lehr- und Betreuungspersonen und Mitarbeitende bilden sich in ihren Aufgabengebieten regelmässig weiter.								
5.	Es gibt Lehrpersonen, die sich spezifisch in den MINT-Fächern weiterbilden und den Wissenstransfer ins ganze Schulteam sicherstellen.								
6.	Für spezifische Fragestellungen ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei (z.B. Cybermobbing, veränderte Berufswelt, Digitalisierung, Nachhaltigkeitsstrategien, Zukunftsforschung).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Natürliche Umwelt und Ressourcen | Wirtschaft und Konsum | Globale Entwicklung und Frieden | Gesundheit

C.8 Innovation und Technologie

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Innovation und Technologie» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
7.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, Innovation und Technologie und deren Bezug zu Gesundheit, sozialer Gerechtigkeit, Umwelt und Wirtschaft im Kontext der nachhaltigen Entwicklung auseinander. Darin werden unterschiedliche Positionen diskutiert und eine gemeinsame Haltung gegen innen wie auch aussen vertreten.								
8.	Innovationen und technische Neuanschaffungen werden nach Kriterien der Nachhaltigkeit (z.B. Gesundheit, Sozialverträglichkeit, Energieverbrauch, sozial- und umweltverantwortliche Beschaffung, Lebensdauer, Kompatibilität, Open Sources) ausgewählt.								
9.	Neuerungen werden für die Schulakteure (Lehrpersonen, weitere Mitarbeitende, Schüler/innen) gesundheitsverträglich eingeführt (z.B. neue Lehrpläne, Strukturen, Abläufe, Regeln, Infrastruktur).								
10.	Gemeinsame Regeln zur Nutzung von elektronischen Geräten (z.B. Mobiltelefone, Tablets, Gameboy) auf dem Schulareal und auf Schulausflügen (z.B. Klassenlager, Schulreise) werden mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern diskutiert/erarbeitet.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.4 Langfristigkeit](#) [↗ A.5 Visionsorientierung](#) [↗ A.6 Vernetzendes Denken](#) [↗ C.2 Energie und Klimaschutz](#) [↗ C.6 Konsum](#)

[↗ D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen](#) [↗ D.6 Gewaltprävention](#) [↗ D.7 Suchtprävention](#)

D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit bei den Schulleitungen» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
1.	a. Die Schulleitung verfügt über persönliche Ressourcen, um aktiv für eine ausgewogene Balance zwischen Freizeit und Arbeit zu sorgen (z.B. Selbstmanagement, Abgrenzung, Priorisierung).								
	b. Das eigene Wohlbefinden wird regelmässig reflektiert.								
2.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte sowie anwendungsfreundliche Materialien und Medien mit Bezug zur psychosozialen Gesundheit (z.B. zu partizipativer Führung, Wertschätzung, Arbeitsklima, Kommunikation, Selbst- und Zeitmanagement, Projektmanagement).								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden von der Schulleitung genutzt.								
3.	Bildungs-, Austausch-, Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten (z.B. Aus- und Weiterbildung, Treffen mit anderen Schulleitungen, Inter- oder Supervision zu Personalführung, Organisationsmanagement, Umgang mit Veränderungen, Stress)								
	a. stehen den Schulleitungen zur Verfügung								
	b. und werden von den Schulleitungen mitgestaltet und mitverantwortlich getragen.								
4.	Die Zusammenarbeit im Schulleitungsteam ist effizient und motivierend (z.B. Kommunikation, Verantwortlichkeiten, Aufgaben, Arbeitsprozesse, gegenseitige Unterstützung).								
5.	Die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und den Schulleitenden ist wertschätzend und vertrauensvoll (z.B. Arbeitsklima, Kommunikation, gegenseitige Anerkennung und Unterstützung, partizipativer Führungsstil).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit bei den Schulleitungen» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
	Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule								
6.	Rollen und Verantwortlichkeiten aller Mitarbeitenden und Arbeitsprozesse sind sinnvoll definiert (z.B. Strukturen, Funktionsdiagramm, Personal- und Projektmanagement).								
7.	Schulleitende sind in der Einteilung ihrer Zeitressourcen autonom (z.B. Prioritäten, Strategien, ungestörte Zeitfenster).								
8.	Schulleitende können ihre Arbeit sinnstiftend gestalten (z.B. Kohärenzgefühl, Visionsorientierung, eigene Definition von Prioritäten/Zielen).								
9.	Um die Schulentwicklung gesundheitsfördernd und nachhaltig umzusetzen, verfügen die Schulleitenden								
	a. über adäquate Ressourcen (z.B. Entscheidungskompetenzen, Finanzen)								
	b. sowie Führungs- und Organisationsinstrumente (z.B. Changemanagement-Strategien und -Kompetenzen, Qualitätsmanagement).								
10.	a. Die übergeordnete Behörde hat eine Vision und Strategie mit der Schule vereinbart.								
	b. Die nötigen Ressourcen für Ziele und Aufgaben stehen den Schulleitenden zur Verfügung (z.B. politische Aspekte, Strategien, Finanzen, unterstützende Fachstellen, Stellenprozente, Bewilligung von Klassen, Administration und technischer Support).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1 Partizipation](#) [↗ A.2 Empowerment](#) [↗ D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen](#) [↗ D.3 Psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Gesunde Schule](#) [↗ Schulklima](#) [↗ Psychische Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Die Lehrpersonen kennen Prinzipien einer gesundheitsfördernden Unterrichtsgestaltung (z.B. Methodenvielfalt, Rhythmisierung, bewegtes Lehren und Lernen, Transparenz, Naturbegegnung und Sinnhaftigkeit, Partizipation) und wenden sie an.								
2.	Wertschätzung und Anerkennung durch folgende Akteure gegenüber den Lehr- und Betreuungspersonen wird gefördert:								
	a. durch die Klassen								
	b. durch andere Lehrpersonen								
	c. durch die Schulleitung								
	d. durch die Eltern								
3.	Im Unterrichtsalltag								
	a. sind entlastende Kooperationsstrukturen etabliert (z.B. Absprachen und gegenseitige Information, kooperative Problemlösungen).								
	b. wird der Qualitätsgewinn durch Kooperation positiv wahrgenommen.								
	c. existieren Räume für Reflexion und Musse zum Perspektivenwechsel (z.B. zur Lösungsfindung im Umgang mit schwierigen Situationen).								
4.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte sowie anwendungsfreundliche Materialien und Medien mit Bezug zur psychosozialen Gesundheit (z.B. zu partizipativer Führung, Wertschätzung, Arbeitsklima, Kommunikation, Selbst- und Zeitmanagement, Projektmanagement)								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
5.	Es gibt Unterstützungsmodelle/-angebote (z.B. Coaching, Beratung, Intervision) für Lehr- und Betreuungspersonen, die Schwierigkeiten beim Unterrichten haben.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	a. Im Kollegium ist ein Klima von gegenseitiger Wertschätzung (z.B. Respekt, gegenseitiges Vertrauen) Anerkennung und gegenseitiger Unterstützung wahrnehmbar.								
	b. Unser Schulteam reflektiert die Methoden und das Klima der fachlichen Zusammenarbeit.								
7.	a. Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit Fragen der eigenen individuellen Gesundheit und dem Klima der fachlichen Zusammenarbeit auseinander.								
	b. Angebote zur Stärkung der Gesundheit von Lehr- und Betreuungspersonen (z.B. Gesundheitszirkel, Supervision, externe Beratung, Vorschläge für Entspannung oder Freizeit) sind etabliert und werden genutzt.								
	c. Kontakte zu Aussenstellen (z.B. Vereine, Stiftungen) im Bereich psychosozialer Gesundheit existieren und werden genutzt.								
8.	Lehrpersonen können in guten räumlichen Situationen								
	a. unterrichten.								
	b. vor- und nachbereiten.								
	c. sich informell austauschen.								
9.	Unsere Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung								
	a. die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten								
	b. sowie die Belastungsbalance im Kollegium.								
10.	Lehrpersonengesundheit wird in allen Schulentwicklungsthemen berücksichtigt und durch einen salutogenen Führungsstil unterstützt (z.B. Partizipation, Förderung der Identifikation, Transparenz).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1 Partizipation](#) [↗ A.2 Empowerment](#) [↗ D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen](#) [↗ D.3 Psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Schulklima](#) [↗ Psychische Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

D.3 Psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von Lebenskompetenzen (z.B. Selbstwahrnehmung, Empathie, Stressbewältigung, Gefühlsbewältigung, Kommunikationsfertigkeit, Beziehungsfähigkeit, kreatives und kritisches Denken, Entscheidungen treffen, Problemlösefertigkeiten).								
2.	Die Lehrpersonen wenden Prinzipien einer gesundheitsfördernden Unterrichtsgestaltung an (z.B. Methodenvielfalt, Rhythmisierung, bewegtes Lehren und Lernen, Transparenz, Naturbegegnung und Sinnhaftigkeit, Partizipation).								
3.	In unseren Klassen ist ein Klima von Wertschätzung, Anerkennung und gegenseitiger Unterstützung wahrnehmbar.								
4.	Wissenschaftlich und praxisgeprüfte sowie anwendungsfreundliche Materialien und Medien mit Bezug zur psychosozialen Gesundheit (z.B. zu Lebenskompetenzen, sozialem Lernen) a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
5.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Fragen zur psychosozialen Gesundheit befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



D.3 Psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	In unserer Schule werden Schwierigkeiten angesprochen, unterschiedliche Positionen diskutiert und gemeinsam etablierte gesundheitsfördernde Haltungen vertreten.								
7.	a. Wir fördern an unserer Schule die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule.								
	b. Unsere Schule unterstützt ein gesundheitsförderndes Schulklima.								
8.	Angebote zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler (z.B. Schulsozialarbeit, Schulärztliche Dienste, Schulpsychologische Dienste, Talentförderung, Empowerment)								
	a. sind bekannt,								
	b. werden genutzt								
	c. und sind z.T. von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet und werden mitverantwortlich getragen.								
9.	Ein bekanntes und verbindliches Schnittstellenmanagement für Früherkennung und Frühintervention (F&F)								
	a. ist an der Schule verankert (z.B. neue Mitarbeitende werden eingeführt).								
	b. orientiert sich an den Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit (z.B. frühzeitiges Beiziehen von Fachpersonen, regelmässige Reflexion der Prozesse).								
	c. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sind über die F&F informiert.								
10.	Ein Netzwerk mit externen Beratungsfachstellen ist aufgebaut und wird aktiv eingebunden.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1 Partizipation](#) [↗ A.2 Empowerment](#) [↗ D.1 Psychosoziale Gesundheit von Schulleitungen](#) [↗ D.2 Psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen](#) [↗ D.7 Suchtprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Gesunde Schule](#) [↗ Schulklima](#) [↗ Psychische Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

D.4 Bewegung und Entspannung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Bewegung und Entspannung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von themenbezogenen Kompetenzen (z.B. motorische Basiskompetenzen wie Stift- und Scherenhaltung, hüpfen, balancieren, positive Bewegungs- und Sportkultur, Umgang mit Stress, Wohlbefinden, Konflikt-, Kooperationsfähigkeit, Selbstvertrauen).								
2.	a. An unserer Schule finden themenbezogene Projekte und Aktivitäten klassen- und fächerübergreifend statt.								
	b. An unserer Schule werden Gelegenheiten zum handlungsorientierten Lernen in authentischen Situationen geschaffen.								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien (z.B. zu Sport, Fairplay, Umgang mit Stress bzw. Spannungssituationen, umweltfreundliche Bewegung, geschlechterrelevantes Verhalten zu Sport, Sport als Gemeinschaftsphänomen und als Erlebnis)								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Bewegungs- und Entspannungsfragen befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Haltung, Bewegungsschwäche, Suchtverhalten und Prävention) ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

→

D.4 Bewegung und Entspannung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Bewegung und Entspannung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit dem Thema «Bewegung und Entspannung» auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen.								
7.	Folgende Umgebungen sind sicher und bewegungsfördernd gestaltet:								
	a. Schulräume,								
	b. Schulwege,								
	c. Pausenplätze und Pausenzeiten,								
	d. Arbeitsplätze sind ergonomisch gestaltet.								
8.	An unserer Schule bieten wir ausserhalb des Sportunterrichts Möglichkeiten zu Bewegung und Entspannung an (z.B. Bewegungseinheiten im Unterricht, freiwilliger Schulsport, Anlässe und Lager, Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten, aktive Pausengestaltung):								
	a. Für Lehr- und Betreuungspersonen sowie andere schulische Mitarbeitende.								
	b. Für Schülerinnen und Schüler.								
	c. Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Angebote aktiv mit und übernehmen Mitverantwortung.								
9.	Unser Schulteam achtet im Rahmen der Gestaltung des Schulalltags sowie bei gemeinsamen Anlässen auf ein angemessenes Angebot für Bewegung und Entspannung.								
10.	a. Unsere Schule wirkt in der Gemeinde als Bindeglied zum Vereinssport und externen Angeboten.								
	b. Bezüglich Freizeitangebote arbeiten wir an unserer Schule mit Eltern zusammen.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.1 Mobilität und Verkehr](#) [↗ C.6 Konsum](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Ernährung und Bewegung](#) [↗ Psychische Gesundheit \(Website Schulnetz21\)](#)

D.5 Ernährung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Ernährung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler koordiniert in der Entwicklung von Kompetenzen, die einen genussvollen, bedarfsgerechten, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Essalltag fördern (z.B. ausgewogene Ernährung, Esskultur, Wohlbefinden/Gesundheit, Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion, globaler Handel).								
2.	a. An unserer Schule behandeln wir das Thema «Ernährung» ganzheitlich und fächerübergreifend.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen.								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Ernährungsfragen befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Essstörungen, Unverträglichkeiten) ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Gesundheit | Natürliche Umwelt und Ressourcen | Wirtschaft und Konsum



D.5 Ernährung

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Ernährung» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit dem Thema «ausgewogene und nachhaltige Ernährung» auseinander, diskutiert unterschiedliche Positionen und vertritt eine gemeinsame Haltung gegen innen und aussen.								
7.	a. Die Verpflegungsangebote unserer Schule orientieren sich an den nationalen Qualitätsstandards des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (z.B. ausgewogen, regional, saisonal, ressourcenschonend).								
	b. Diese Angebote werden durch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern mitverantwortlich getragen.								
8.	Unser Schulteam achtet im Rahmen ihrer gemeinsamen Pausen- und Mittagsverpflegung sowie bei gemeinsamen Anlässen auf eine gesunde und nachhaltige Ernährung.								
9.	a. Im Rahmen der Elternzusammenarbeit wissen Eltern, wie ein ausgewogenes Nahrungsangebot aussieht.								
	b. Es gibt Absprachen zwischen Schule und Eltern, die der Vielfalt der Bedürfnisse (z.B. Unverträglichkeiten, Ernährungsweisen, kulturelle Anliegen) Rechnung trägt.								
10.	Unsere Schule nimmt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Einfluss auf das Nahrungsmittelangebot in der Schulumgebung.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.2 Energie und Klimaschutz](#) [↗ C.3. Natur](#) [↗ C.6. Konsum](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Ernährung und Bewegung](#) [↗ Umwelt und natürliche Ressourcen](#) [↗ Wirtschaft und Konsum](#) [↗ Globale Entwicklung \(Website Schulnetz21\)](#)

D.6 Gewaltprävention

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gewaltprävention» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von themenbezogenen Kompetenzen (Konfliktbearbeitung und -lösung, Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Umgang mit Vielfalt, Gleichberechtigung, Reflexionsfähigkeit zu Macht und Machtmissbrauch).								
2.	a. An unserer Schule setzen wir Projekte und Aktivitäten zur Gewaltprävention in klassen- und fächerübergreifend um.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen.								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien (z.B. zu Prävention von Mobbing/Cyber-Mobbing/sexueller Gewalt, Kinder- und Jugendrechte, gewaltfreie Kommunikation, Achtsamkeit, globaler Frieden)								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Fragen zur Gewaltprävention befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Mobbing, sexuelle Gewalt, Diskriminierung) ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch



Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Gesundheit | Politik, Demokratie und Menschenrechte | Geschlechter und Gleichstellung | Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung

D.6 Gewaltprävention

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gewaltprävention» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	a. Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit Gewaltprävention auseinander, diskutiert und erarbeitet gemeinsam Regelungen zum Umgang mit Konflikten, Aggression und Mobbing und vertritt eine gemeinsame Haltung.								
	b. Diese Haltung wird von den Eltern grösstenteils mitgetragen.								
	c. Das Schulteam setzt die gemeinsame Haltung einheitlich um.								
7.	a. Unsere Schule orientiert sich bei der Gestaltung der Gewaltpräventionsangebote an den Empfehlungen des nationalen Programms Jugend und Medien und/oder Gewaltpräventionsfachstellen (z.B. interne Anlauf- und Beratungsstelle, Regeln des Zusammenlebens, Programme zu gewaltfreier Kommunikation).								
	b. Diese Angebote werden von den Schülerinnen und Schülern mitverantwortlich getragen.								
8.	Das Schulteam achtet im Rahmen des Schulalltags sowie bei gemeinsamen Anlässen auf gewaltfreie Kommunikation und einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten.								
9.	Im Rahmen der Elternzusammenarbeit sichern Absprachen								
	a. ein gemeinsames Verständnis für den Umgang mit Konflikten.								
	b. einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten.								
10.	Unsere Schule wirkt in der Gemeinde als Bindeglied zur Jugendarbeit und zu externen Gewaltpräventionsangeboten.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ A.1 Partizipation](#) [↗ A.2 Empowerment](#) [↗ C.4 Diversität](#) [↗ C.5 Gender und Gleichstellung](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Gewaltprävention](#) [↗ Diversität und interkulturelle Verständigung \(Website Schulnetz21\)](#)

D.7 Suchtprävention

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Suchtprävention» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von themenbezogenen Kompetenzen (z.B. Risikokompetenzen, Erkennen von Abhängigkeitsmerkmalen, Konsultation von Anlaufstellen, Förderung von Gesundheit/Wohlbefinden).								
2.	a. An unserer Schule setzen wir Projekte und Aktivitäten zur Suchtprävention klassen- und fächerübergreifend um.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen.								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien (z.B. zu Suchtmittel, Rausch, Essstörungen, Konsum, Lebensstil, Werbung)								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Fragen zur Suchtprävention befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Substanzmissbrauch, Spielsucht, Internetsucht) ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Gesundheit | Wirtschaft und Konsum



D.7 Suchtprävention

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Gewaltprävention» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	a. Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit Suchtprävention auseinander, investiert in das Schulklima und fördert Schutzfaktoren. Es erarbeitet gemeinsam Regelungen zum Umgang mit Genuss-/Suchtmitteln und vertritt eine gemeinsame Haltung.								
	b. Unser Schulteam diskutiert und erarbeitet gemeinsam Regelungen zum Umgang mit Genuss-/Suchtmitteln und vertritt eine gemeinsame Haltung.								
	c. Diese Haltung wird von den Eltern grösstenteils mitgetragen.								
	d. Das Schulteam setzt die gemeinsame Haltung einheitlich um.								
7.	a. Ein Problemmanagement für Früherkennung und -intervention besteht bei Auffälligkeiten von Schülerinnen und Schüler.								
	b. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sind über dieses Schnittstellenmanagement informiert.								
8.	Das Schulteam achtet im Rahmen des Schulalltags sowie bei gemeinsamen Anlässen auf einen achtsamen Umgang mit Genuss-/Suchtmitteln.								
9.	Im Rahmen der Elternzusammenarbeit sichern Absprachen die Zusammenarbeit in Krisensituationen.								
10.	Unsere Schule wirkt in der Gemeinde als Bindeglied zur Jugendarbeit und externen Angeboten zu Risikokompetenzen und Suchtprävention (z.B. Beratungsstelle).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.6 Konsum](#) [↗ D.3 Psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Suchtprävention](#) [↗ Wirtschaft und Konsum \(Website Schulnetz21\)](#)

D.8 Sexuelle Gesundheit

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Sexuelle Gesundheit» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lehren, lernen und betreuen									
1.	Unser Unterricht und unsere Betreuungsangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung von themenbezogenen Kompetenzen (z.B. Umgang mit Nähe und Distanz, Gleichberechtigung, Selbstbestimmung, Umgang mit Vielfalt, Erkennen von Klischees und Vorurteilen, Fortpflanzung und Verhütung).								
2.	a. An unserer Schule setzen wir Projekte und Aktivitäten zur sexuellen Gesundheit klassen- und fächerübergreifend um.								
	b. Wir fördern das handlungsorientierte Lernen in authentischen Situationen.								
3.	Themenbezogene, wissenschaftlich und praxisgeprüfte, anwenderfreundliche Materialien und Medien zu sexueller Gesundheit (z.B. sexuelle Orientierungen, sexuelle Übergriffe/Gewalt, Entwicklung, Pubertät, Vorurteile/Diskriminierung, Digitalisierung)								
	a. stehen zur Verfügung								
	b. und werden genutzt.								
4.	a. Es gibt Lehr- und Betreuungspersonen, die sich mit Sexualpädagogik befassen und entsprechend weiterbilden.								
	b. Der Wissenstransfer findet über das ganze Schulteam hinweg statt.								
5.	Für spezifische Fragestellungen (z.B. Sexting, sexuell-übertragbare Krankheiten, sexuelle Gewalt) ziehen wir ausserschulische Fachpersonen bei.								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Hinweis zu den fächerübergreifenden BNE-Themen gemäss Lehrplan21: Gesundheit | Geschlechter und Gleichstellung



D.8 Sexuelle Gesundheit

Leitfrage zu den Indikatoren:

Woran erkennen wir, dass unsere Schule den Qualitätsbereich «Sexuelle Gesundheit» systematisch umsetzt?

		Bestandsaufnahme				Priorität			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Lern-, Arbeits- und Lebensraum Schule									
6.	a. Unser Schulteam setzt sich regelmässig mit Sexualpädagogik auseinander, diskutiert Werte und Normen und entwickelt und vertritt eine gemeinsame Haltung.								
	b. Diese Haltung wird von den Eltern grösstenteils mitgetragen.								
7.	Ein verbindliches Schnittstellenmanagement für den Umgang mit Missbräuchen und Missbrauchsverdacht besteht bei:								
	a. Schülerinnen und Schülern								
	b. schulischen Mitarbeitenden.								
8.	a. Das Schulteam achtet im Rahmen des Schulalltags sowie bei gemeinsamen Anlässen auf einen gendersensiblen und gleichberechtigten Umgang.								
	b. Die Schule verhindert bzw. ahndet sexuelle Übergriffe.								
9.	Externe sexualpädagogische Angebote sind alters- und entwicklungsgerecht, wissenschaftlich korrekt, sie anerkennen Vielfalt und orientieren sich an Menschenrechten und Gleichstellung.								
10.	Die Zusammenarbeit in der Gemeinde mit externen Beratungs- und Kriseninterventionsstellen ist etabliert (z.B. Schwangerschaftsverhütung, Opferberatung).								

BEWERTUNG: Bestandsaufnahme 1) trifft nie zu 2) trifft selten zu 3) trifft öfter zu 4) trifft fast immer zu Priorität 1) niedrig 2) mittel 3) hoch 4) sehr hoch

Enger Bezug zu Modulen: [↗ C.5 Gender und Gleichstellung](#) [↗ D.6 Gewaltprävention](#)

Weiterführende Informationen im Bereich BNE & Gesundheitsförderung:

[↗ Sexuelle Gesundheit](#) [↗ Gewaltprävention \(Website Schulnetz21\)](#)

Kontakt

Das Schulnetz21 wird durch die Stiftung éducation21 in Zusammenarbeit mit RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung koordiniert. Das nationale Team ist an verschiedenen Standorten in den Sprachregionen tätig: Lausanne, Bern und Luzern.

Zitierhinweis

Nationales Fachteam Schulnetz21, 2020: Qualitätskriterien für gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen.

Schulnetz21. Zugriff [Datum]. <https://www.schulnetz21.ch/instrumente/qualitaetskriterien>

Redaktion

Nationales Fachteam Schulnetz21

Visuelle Gestaltung

atelierarbre.ch

Fotografie

Pierre Gigon

Schulnetz21

Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern

Postadresse
Postfach 8366 | 3001 Bern

031 321 00 27
info@schulnetz21.ch
www.schulnetz21.ch

© 2020 Schulnetz21